

Pädagogen freuen sich über „konkrete Entlastung“

Sozialarbeiterin Heike Tafler an der Realschule Gernsbach

Von unserer Mitarbeiterin
Irene Schneid-Horn

Gernsbach. An der Gernsbacher Realschule gibt es seit den Herbstferien ein neues Gesicht. Am 3. November hat die Sozialpädagogin Heike Tafler den Dienst als Schulsozialarbeiterin aufgenommen. Der aktuelle Schulleiter Joachim Schneider zeigte sich gestern bei einem Pressegespräch „froh bis glücklich“, die kompetente Fachkraft im Haus zu haben. „Wo wir als Pädagogen an unsere Grenzen stoßen oder diese sogar überschreiten, erhalten wir konkrete Entlastung“, sagte er über die „gefühlte Kollegin“. Die Schulsozialarbeit sei neben den Streitschlichtern und dem seit drei Jahren bestehenden „Trainingsraum-Modell“ ein weiterer Baustein, um Probleme unmittelbar und schulintern aufzufangen.

Aufgrund der begrenzten Stundenzahl – montags und donnerstags je zwei Stunden – konzentriert

sich Heike Tafler nach eigenen Aussagen im Augenblick auf Einzelfallhilfe. Insbesondere bei familiärer Problematik, Streitfällen unter den Schülern bis hin zu Mobbing würden ihre Dienste nachgefragt. Neben der Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern spielen die Vernetzung und die Kooperation mit anderen Stellen der Jugendhilfe eine große Rolle. „Frau Tafler ist eine gute ‚Durchgangsstation‘, die gezielt zu speziellen Hilfsangeboten weiterleiten kann“, sagte Schneider.

Vier Stunden pro Woche für Schulsozialarbeit sind bei 630 Schülern sehr knapp bemessen, darin sind sich Joachim Schneider, Heike Tafler und die Leiterin des Evangelischen Mädchenheimes Ute Zächelein einig. Diese betonte, dass Schulsozialarbeit viel mehr beinhalten könne als nur punktuelle Hilfe und führte als Beispiel Präventionsmaßnahmen auf verschiedenen Gebieten im Klassenverband an. Die Ausstattung mit einer halben Stelle wie

an der Von-Drais-Schule „würde passen“, so Ute Zächelein.

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde sehr kurzfristig installiert. Die Finanzierung erfolgt zu drei Vierteln aus dem Schuletat, ein Viertel trägt der Förderverein der Realschule. Diese Regelung gilt bis Ende 2010. „Wir sparen an anderen Stellen, aber nicht zu Lasten des Unterrichtes“, stellte Schneider klar. Zuschüsse durch die Stadt und den Landkreis sind augenblicklich nicht möglich, da dazu ein Schulkonzept vorliegen muss. „Dafür brauchen wir eigentlich drei Jahre, wenn wir den Punkt vorziehen mindestens ein Jahr“, sagte Schneider. So lange habe man nicht warten wollen und sei nun froh, diese Zwischenlösung gefunden zu haben.

Schule und Förderverein tragen Finanzierung selbst

Die Idee Schulsozialarbeit ohne Verzug anzubieten, sei im Juli mit dem Schulträger besprochen worden. Die eigentliche Vorbereitungszeit betrug zwei Wochen. Durch langjährige Kontakte zum Mädchenheim sei die Frage, wer die Schulsozialarbeit durchführen solle, schnell entschieden worden. Die räumliche Nähe vereinfache manches, von Vorteil sei, dass man im Mädchenheim schon Erfahrungen an anderen Schulen gesammelt habe.

Die neue Schulsozialarbeiterin freut sich, an der Realschule auf ein sehr aufgeschlossenes Kollegium getroffen zu sein: „Wir sind uns über die Ziele einig“. Ihr Rat sei gefragt. Auch bei den Eltern stoße sie nicht auf Barrieren, sondern auf gute Akzeptanz. In einem eigenen Raum kann sie ungestört streng vertrauliche Gespräche führen. Wichtig sei es, Schülerinnen und Schüler zur Selbsthilfe anzuleiten und gemeinsam Lösungswege zu suchen. Auf ihr Angebot weisen Aushänge in allen Klassen hin. Mädchen würden von sich aus darauf zurückgreifen, die eher passiven Jungen müssten nicht selten durch die Lehrer darauf aufmerksam gemacht werden.



ALS SCHULSOZIALARBEITERIN ist Heike Tafler (vorne) an der Realschule Gernsbach tätig, mit im Bild Schulleiter Joachim Schneider und Mädchenheim-Chefin Ute Zächelein.
Foto: Schneid-Horn

Zur Person

Heike Tafler

Heike Tafler ist 40 Jahre alt. Sie hat an der Fachhochschule Würzburg Sozialpädagogik studiert und arbeitet seit nunmehr 15 Jahren im Evangelischen Mädchenheim Gernsbach.

Zunächst war sie im Gruppendienst tätig, dann in der Verselbständigungsgruppe. Sie wirkt als stellvertretende Erziehungsleiterin

und hat langjährige Berufserfahrung mit schwierigen, verhaltensauffälligen Jugendlichen, in der Elternarbeit und im Umgang mit Institutionen.

In zahlreichen Fortbildungen wie etwa zu Deeskalation und kreativen Konfliktlösungen, Aggression und Autoaggression, Jugendhilfe und Psychiatrie sowie Schulsozialarbeit hat sie zusätzliche Kompetenzen erworben. Heike Tafler ist in das Team von Schulsozialarbeiterinnen des Evangelischen Mädchenheims eingebettet und wird von der Diplompädagogin Christine Auer unterstützt.

isho